



Frühling 2016

LANDSICHT

Die Landjugendzeitung für Bayern



KLJB
Katholische
Landjugendbewegung
Bayern



INHALT

LANDESEBENE

Landjugend dankt Kardinal Marx	2
Landesausschuss der KLJB Bayern in Passau vom 12.-14. Februar 2016	3
Solidarität verbindet	4
„Ausgewachsen ausprobiert“	4
Sensations-Sieg bei „Bayerns erstem Upcycling-Wettbewerb“	5
Erster Schritt zur Rettung der Welt	7
KLJB stellt politische Anliegen vor	8
Auf geht's, Land!	8
Ökolandbau gemeinsam voranbringen	9
KLJB Bayern auf der IGW	11

ARBEITSKREISE

Jeder findet seinen Weg...	6
Solidarität, Syrien und Supermarkt	6
Familiensynode in Rom	6

FRAG DOCH MAL FRANZISKUS

Laudato Si', Nr. 244 und 245	7
------------------------------	---

WERKMATERIAL

Ausgewachsene Werkbriefe!	9
Methoden-Tipp, auch für „Ausgewachsen“-Aktionen	9

DIÖZESANEBENE

Neues aus Augsburg, Bamberg, Regensburg, München und Freising und Würzburg	10,11
--	-------

PERSÖNLICH

Herzlich Willkommen, Franz!	12
Osternacht	12

IMPRESSUM

Herausgeber

Landesvorstand der KLJB Bayern
Kriemhildenstraße 14
80639 München
Tel: 0 89/17 86 51 - 0
Fax: 0 89/17 86 51 - 44
E-Mail: landesstelle@kljb-bayern.de
www.kljb-bayern.de

Verantwortlich

Maria Kurz, Landesgeschäftsführerin

Redaktion

Dr. Heiko Tammerna

Lektorat

Verena Meurer

Layout

Ferlyn de Guzman

Druck

Senser Druck, Augsburg
www.senser-druck.de

Die LandSicht erscheint vierteljährlich in einer Auflage von 2.900 Exemplaren. Mitglieder der KLJB Bayern erhalten die LandSicht kostenlos. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Kostenlos Abo bestellen:

Ihr möchtet die LandSicht abonnieren oder abbestellen? Einfach E-Mail an: landesstelle@kljb-bayern.de

Redaktionsschluss für die Juni-Ausgabe: 25. April 2016

klimaneutral
natureOffice.com | DE 559 208641
gedruckt



EDITORIAL



Liebe Leserin,
lieber Leser,

und, ist schon was aufgefallen? Ob sich wohl bei der Titelseite was verändert hat?

Im letzten Jahr beschäftigte sich die „AG LandSicht“ intensiv mit unserer KLJB-Zeitung. Wir haben viele Interviews geführt und uns dabei auch die Einschätzungen von unseren befreundeten Jugendverbänden eingeholt. Spannende Ideen und Anregungen kamen da zum Vorschein. Die KLJB-Delegierten gaben auf der Landesversammlung mittels Fragebogen ihre Ansichten kund und beurteilten auch bereits erste Ideen.

Dieser bunte Strauß an Rückmeldungen war eine Schau. So war auch einige Arbeit erforderlich, um einen machbaren Konsens zu finden zwischen „neu & innovativ“ und „bekannt & bewährt“.

Was bleibt: Die LandSicht landet weiterhin vierteljährlich in gedruckter Form in deinem Briefkasten. Wir sind uns alle sicher, dass gerade heute eine gut gemachte Zeitung einen echten und besonderen Wert für unseren Verband hat!

Was neu ist: Hast du die Enzyklika „Laudato Si“ von Papst Franziskus gelesen? Wir stellen sie dir mit unseren persönlichen Worten und in Ausschnitten gerne vor. Beim Werkmaterial aus dem Landjugendshop haben wir kurze Methoden-Tipps ergänzt. Weitere Neuheiten beim Layout fallen bestimmt beim Lesen auf – etwas weniger könnte auch hier mehr sein, ganz wie im Projekt „Ausgewachsen“!

Ein herzlicher DANK geht an alle beteiligten Personen, die wir mit und für die LandSicht in den letzten Monaten gelöchert haben!

Weiterhin viel Freude beim Lesen und Blättern in der LandSicht der KLJB Bayern. Und wir sind gespannt auf euer Feedback, wie ihr die neue LandSicht findet!

Eure Ramona

LANDESEBENE

LANDJUGEND DANKT KARDINAL MARX

Der Landesausschuss der KLJB Bayern beschloss zur aktuellen Flüchtlingspolitik einen „Offenen Brief“ mit ausdrücklichem Dank an Kardinal Marx als Vorsitzenden der Freisinger Bischofskonferenz.

Der Frühjahrs-Landesausschuss tagte mit rund 40 Delegierten aus ganz Bayern vom 12. bis 14. Februar 2016 in Passau. Im „Offenen Brief“ wird der Dank dafür formuliert, in der Asyl- und Flüchtlingsfrage klare Positionen für eine von der KLJB unterstützte Willkommenskultur und christliche Nächstenliebe zu behalten statt „einfache Lösungen“ für sehr komplexe Fragestellungen zu fordern.

„Danke für eine Stimme der Vernunft“

„Wir wollen einfach Danke sagen, dass es hier eine orientierende Stimme der Vernunft im Meer der hektischen und lauten Wortmeldungen aus der Politik gibt“, erklärt die ehrenamtliche Landesvorsitzende Stefanie Rothmel die Initiative. Die Landjugend schildert im Offenen Brief auch die Aktivitäten ihrer Ehrenamtlichen in Helferkreisen und mit Bildungsmaterial wie dem ökumenischen Werkbrief „Flucht – Zuflucht – Asyl“, der 2016 von einem Werkbrief „Integration“ ergänzt wird. Zudem verweist die KLJB auf den Beschluss ihrer Landesversammlung 2014 „Willkommen in Bayern? Unsere Verantwortung für Asylsuchende“, der vom Landeskomitee der Katholiken und vom Bayerischen Jugendring nahezu wortgleich übernommen wurde. „Dem Zugang ‚Lampedusa ist unsere Verantwortung‘ von Papst Franziskus folgen wir auch in unserer praktischen Arbeit als Jugendverband auf dem Land“, erklärt Landesvorsitzender Rupert Heindl die Haltung der KLJB.



Was braucht die Ausbildung in der Landwirtschaft?

Besonderes Interesse fand auch das Abendpodium des AK LÖVE zur „Zukunft der Ausbildung in der Landwirtschaft“. Christian Senftl und Markus Nagl als zwei junge, für die Zukunft offene Landwirte, schilderten ihre Ausbildung und was sie sich erwarten, etwa weitere persönlichkeitsbildende Seminare. Drei weitere Experten trugen zum informativen Abend bei: Alfred Heringlehner, Ausbildungsberater am AELF Landwirtschaftsamt Passau, Robert Schnellhammer, Leiter der Höheren Landwirtschaftsschule Passau-Rottalmünster und Josef Holzbauer, Agrar- und Umweltreferent an der LVHS Niederaltich. Wir sind jetzt informiert und bereit für das Thema, für das der AK LÖVE einen Antrag zur Landesversammlung plant!

Tagung mit ELJ im Februar 2017

Ein weiterer, für den Verband historischer Beschluss wurde einstimmig gefasst: Vom 17. bis 19.2.2017 wird der KLJB-Landesausschuss zeitgleich mit der Landesversammlung der Evangelischen Landjugend (ELJ) in Pappenheim abgehalten. Dabei können Teile der Konferenz je separat in den Verbänden stattfinden. Ein gemeinsamer Studienteil und eine gemeinsame Beschlussfassung sind angedacht.

Heiko Tammerna



LANDESAUSSCHUSS DER KLJB BAYERN IN PASSAU VOM 12.-14. FEBRUAR 2016

Der Landesausschuss brachte mit dem Studienteil zum Thema „Solidarität“ neue Impulse für das Projekt „Ausgewachsen. Wie viel ist genug?“, zudem richtete sich der Blick schon auf die Landesversammlung vom 5.-8. Mai 2016 auf Burg Feuerstein – mit einer Kampagne für die Wahl zum Landesvorstand und einem Podium zur „Zukunft der Ausbildung in der Landwirtschaft“ – Danke an alle, die dabei waren!



Steffi Meier (AK LÖVE) dankt den Gästen unseres Podiums zur „Zukunft der Ausbildung in der Landwirtschaft“ - Christian Senftl (3. v. l.) und Markus Nagl als zwei junge Landwirte und drei weitere Experten v.l.: Alfred Heringlehner, Ausbildungsberater am AELF Passau, Robert Schnellhammer, Leiter der Höheren Landwirtschaftsschule Passau-Rottalmünster und Josef Holzbauer, Agrar- und Umweltreferent an der Katholischen Landvolkshochschule (LVHS) Niederaltich.



→ Martin Schneider vom Diözesanrat der Katholiken München und Freising gestaltet einen schönen Einstieg in das Thema „Solidarität“ in der Gesellschaft, hier ein sehr aktueller Literaturtipp von Paul M. Zulehner: „Entängstigt euch“...



Wir haben ein neues Mitglied im Wahlausschuss gewählt – Steffi Meier (Sprecherin im AK LÖVE) verrät dabei, dass sie nicht nur auf dem aktuellen BUFO-Cover ist, sondern auch noch im Film „Ostwind 2“ mitgespielt hat!



„Isch kandidiere 2016!“ - die Kampagne zur Wahl in den Landesvorstand der KLJB im Mai ist eröffnet! Dabei gibt es einen „Horst“ als Kandidat, der hoffentlich nicht der einzige bleibt!



Der AKIS (AK Internationale Solidarität) ist beim Projekt „Ausgewachsen“ sehr aktiv, darüber berichtet die Sprecherin Hannah Lehner.

SOLIDARITÄT VERBINDET

Der Landesausschuss der KLJB begrüßte in Passau gleich mehrere Gäste beim Studienteil zum Thema „Solidarität“.

Besonders beeindruckend waren die Erfahrungen von „Passau verbindet“, der Koordination von vielen freiwillig Helfenden der Flüchtlingshilfe in Stadt und Region Passau. Marco Ziegau und Julia Wagner stellten die Aufgaben und Organisation ihrer Helferinitiative vor und tauschten sich mit unseren Delegierten über ihre Erfahrungen mit Helferkreisen auf dem Land aus.

Workshops zum Thema „Internationale Solidarität“ gab es zum Einen mit Pfarrer Josef Göppinger aus Schöllnach (Landkreis Deggendorf), der über ein Partnerschaftsprojekt der Diözese Passau sowie ein Misereor-Projekt in Nordostbrasilien berichtete. Eva Bahner vom Oikocredit-Förderkreis Bayern bot zum Anderen einen Workshop für entwicklungspolitische Bildungsarbeit und ethische Geldanlagen besonders in den Ländern des Südens an.

„Weniger Angst ist mehr Solidarität“

Dr. Martin Schneider, Theologischer Grundsatzreferent beim Diözesanrat München und Freising, konnte in seinem Einstieg zum Thema „Solidarität“ einen breiten Bogen schlagen, besonders auch zur Enzyklika „Laudato si“ von Papst Franziskus, die für ihn die Verbindung von sozialen und ökologischen Fragen bringt. Sehr aktuell ist auch die Forderung „weniger Angst ist mehr Solidarität“, dafür gab es als Literaturtipp „Entängstigt Euch! Die Flüchtlinge und das christliche Abendland“ von Paul Zulehner.

Im Programm des Landesausschusses war auch der Austausch der sieben Diözesanverbände zum aktuellen Stand beim Projekt „Ausgewachsen“ vorgesehen – alle haben das Thema bereits aufgenommen und in ihrer Bildungsarbeit umgesetzt!

Tauschzeitaktion sehr kreativ!

Erstmals ausprobiert wurde beim Landesausschuss eine „Tauschzeit-Aktion“, die innerhalb des Projekts als Methode in der laufenden Gemeinschaftsphase vorgestellt wird – hier lassen sich auf einem Zeitkonto individuelle Dienstleistungen verteilen. Sehr kreativ wurden Talente und Fertigkeiten gegenseitig ausgetauscht, einige Beispiele: „Ein Kompliment auf Gitarre beibringen“, „Knotenkunde“, „Geschichte vorlesen“, „Brillenputzservice“, „Erklären, wie eine Klimaanlage die Luft kalt macht“ oder „Klangschalen-Entspannung“ – diese Tauschzeit-Aktion wird nicht die letzte in der KLJB gewesen sein!

Heiko Tammerna



Sehr spannende und interessante Vorstellung der Helferinitiative für Flüchtlinge „Passau verbindet“ - danke für diesen Workshop, der Mut macht zum gut geplanten Engagement für Integration auch auf dem Land!

„AUSGEWACHSEN AUSPROBIERT“

Auf geht's in die Gemeinschaftsphase unseres Projekts „Ausgewachsen. Wie viel ist genug?“

Die zweite Phase des Projekts beschäftigt sich mit der Gemeinschaft. Wir fragen: „Wie viel ist genug für unsere Gemeinschaft? Wie weit geht Solidarität und Verantwortung? Können wir mehr teilen?“

Konkreter Input für die Arbeit vor Ort

Und wir gehen diese Fragen gleich sehr konkret an. Zum Einen wurden auch für diese Phase Methoden erarbeitet, die auf der Homepage zum Download bereit sind. Darin geht es mal um´s gemeinsame Brückenbauen, um fiese Regeln beim „Pokern – einmal anders“ oder um Gerechtigkeit, die in einem Planspiel zum Thema wird.

Fast 20 Landjugendliche aller Ebenen haben im Januar am Praxistag „Ausgewachsen ausprobiert“ teilgenommen und mit Hilfe von Referentin Susanne Rauh ihr Wissen und ihre Methodenkenntnis erweitert. „Sind Tauschen und Teilen das neue Besitzen?“ war die Leitfrage dieses Tages, die uns noch weiter in der Gemeinschaftsphase begleiten wird.

Brauchen wir neue Lösungen für unsere (Welt-)Gemeinschaft?

Hat es sich denn ausgewachsen? Am Beispiel Indien führte Susanne Rauh aus, dass wirtschaftliches Wachstum allein nicht die gewünschten und vorhergesagten positiven Effekte für die Bevölkerung bringt. Die Industrialisierung nimmt zwar zu, das Bruttoinlandsprodukt steigt und die Reichen können konsumieren, die Armen jedoch profitieren von diesem Aufschwung nicht. Im Gegenteil, die marginalisierte Mehrheit der Bevölkerung bleibt in Armut, die Schere zwischen arm und reich geht immer weiter auseinander. Und das ist nicht nur in Indien zu beobachten.

Die Suche nach den Alternativen

Allein die Verordnung eines Schrumpfens ist sinnlos und kann sogar gefährlich sein und Krisen weltweit verursachen. Doch viele größere und kleinere, lokale und länderübergreifende Initiativen zeigen, dass sich etwas bewegt! Diese Alternativen wollen wir im Projekt „Ausgewachsen. Wie viel ist genug?“ vorstellen und, wo möglich, im Kleinen ausprobieren. Dazu gehören auch Sharingmodelle, übersetzt: Teil- und Tauschmodelle, die darauf beruhen, dass Wissen und Ressourcen weltweit teil- und tauschbar sind. Natürlich sind auch gut gemeinte Teil- und Tauschinitiativen bereits von der Profitgier entdeckt worden, wie es z.B. der Taxidienst „uber“ oder die Übernachtungsplattform „AirBNB“ zeigen. Beides mittlerweile „schwere“ Unternehmen.

Gemeinschaft kann profitieren

Trotz der Risiken von neuen Wegen sollten wir positiv denken und die Herausforderung annehmen. Es ist wichtig, dass wir in der Gesellschaft diskutieren, welche Sozialstandards wir halten wollen, welche Spielregeln gelten sollen und wer profitieren soll. Es gibt jetzt schon viele solidarische Formen des Wirtschaftens und Zusammenlebens, die kleine und große Veränderungen bewirken.

Die Landjugend kann selbst Teil der Veränderung sein.

Monika Aigner



Sind Tauschen und Teilen das neue Besitzen? Diese Frage stand am Praxistag „Ausgewachsen ausprobiert“ im Januar an der Landesstelle in München im Mittelpunkt.



SENSATIONS-SIEG BEI „BAYERNS ERSTEM UPCYCLING-WETTBEWERB“

„Bayerns ersten Upcycling-Wettbewerb“ im Rahmen des Projekts „Ausgewachsen. Wie viel ist genug?“ gewann mit einem fulminanten Endspurt das Team Kamhuber/Meier aus der KLJB München und Freising!

Zehn KLJB-Gruppen hatten die Voraussetzungen der Teilnahme erfüllt: Sie haben ihre Upcycling-Ideen für selbst Gebasteltes mit Foto und Anleitung geschickt und es sind super kreative Sachen dabei!

Allen vielen Dank für diese Aktion, alle Bilder und Bastelanleitungen bleiben online und sind auch im neuen Jahr zum Nachmachen empfohlen!

Anleitungen auf → www.ausgewachsen.org



Auf **Platz 3** landete die KLJB Michelau im Diözesanverband Würzburg mit ihren Vogelhäuschen aus alten PET-Flaschen – 128 Stimmen (davon 37 per E-Mail!) hatten auch sie top mobilisiert und bekommen von uns ein fair gehandeltes Geschenkpaket!



Das wunderbare Schlüsselbrett der Schreiner Jakob und Michael Kamhuber aus Heldenstein mit Hilfe von Steffi Meier kam mit 157 Stimmen auf **Platz 1**!



Platz 4 für diesen aus dem alten Gotteslob upcyclierten Engel, zu dem noch Christbaumkugeln, Kerzen, Sterne und Windlichter kamen - Danke für den Beitrag der KLJB Buchdorf (DV Eichstätt)!



Ebenso stark das Ergebnis auf **Platz 2** – faire „Ausgewachsen-T-Shirts“ gehen an die KLJB Haibach im KLJB-Kreisverband Straubing-Bogen mit 131 Stimmen – für ihre wunderbaren Handytaschen und Mäppchen!



Platz 5 für diese Schalen aus Vinyl-Schallplatten, die über einer Form im Ofen weich und wieder hart werden – Klasse Idee der KLJB Ast im KLJB-Kreisverband Landshut!



Jeder findet seinen Weg...

Der AK LÖVE befasst sich derzeit mit dem Thema „Landwirtschaftliche Ausbildung“.

Zum Klausurtag des Arbeitskreises für Landwirtschaft, Ökologie, Verbraucherschutz und Energiefragen (AK LÖVE) Ende Januar in München kam Wolfgang Hampel als Referent. Er ist Behördenleiter des AELF (Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten) in Rosenheim und somit auch Schulleiter der Rosenheimer Landwirtschaftsschule.

Bei der Klausur wurden zudem die Sitzungstermine und -orte für das Jahr 2016 festgelegt.

Franz Wieser



Nächster Termin AK LÖVE:
Am 15. März an der Landesstelle – KLJB-Mitglieder, die sich für unseren Themenkreis interessieren, sind zu den Treffen immer herzlich eingeladen. Infos zu weiteren Terminen und künftigen Themen gerne bei → f.wieser@kljb-bayern.de

AK LÖVE-Sprecherin Steffi Meier dankt dem Referenten zur landwirtschaftlichen Ausbildung Wolfgang Hampel, Leiter der Landwirtschaftsschule Rosenheim. Zu diesem Thema soll ein Antrag zur KLJB-Landesversammlung im Mai gestellt werden.

Komplexes System der Möglichkeiten

Alle Fragen zum Thema, die der Arbeitskreis stellte, wurden ausführlich und verständlich durch Herrn Hampel beantwortet. So wurde das komplexe System an Bildungsmöglichkeiten in der Landwirtschaft in Bayern für die Teilnehmer der Klausur verständlich. Herrn Hampel war es sehr wichtig zu vermitteln, dass nach der Landwirtschaftlichen Berufsausbildung jeder seinen „Weg der Weiterbildung“ finden muss. Sich für die Schule zu entscheiden, die dem Wohnort am nächsten liegt, sei nicht immer die richtige Wahl.

Solidarität, Syrien und Supermarkt

Gute Stimmung und rege Diskussionen im AKIS

„Solidarität ist...“. Nach einem interessanten Vortrag über die verschiedenen Dimensionen gelebter Solidarität von früher bis heute setzten wir uns mit unseren eigenen Vorstellungen auseinander. Spannend waren vor allem die Impulse zur KLJB, speziell zum Projekt „Ausgewachsen“: zusammen anders leben, in z.B. Ökodörfern oder zusammen vernetzt sein durch ganzheitliche Ökologie. Dank Dr. Martin Schneider vom Diözesanrat der Katholiken München und Freising konnten wir dem Begriff in seinen Bedeutungen näher kommen.

„Die Flüchtlinge sind gar nicht arm, die haben doch alle Smartphones!“

Smartphones sind den Flüchtlingen oft das wichtigste Gut, da sie doch das einzige Mittel sind, um leicht Kontakt nach Hause zu halten. Kompetent und motivierend führte uns das Lieferservice-Team des DV Regensburg durch eine interessante und spannende Gruppenstunde zum Thema Asyl. Hier wurden Fachbegriffe geklärt, Stammtischparolen widerlegt und Meinungen diskutiert. Für uns wertvolle Tipps und Infos, für alle Regensburger Ortsgruppen nur wärmstens zu empfehlen!

Syrien im Fokus

Die meisten Flüchtlinge kommen aktuell aus Syrien nach Deutschland. Grund genug, uns einmal mit dem Land und seiner Kultur genauer zu beschäftigen. Wie entstand der Syrienkonflikt? Welche Parteien stehen sich gegenüber? Wie mischt die internationale Politik mit? Diese und andere Fragen konnten bei diesem anschaulichen Vortrag von Hannah Lehner beantwortet und diskutiert werden. Mit Freude erwarten wir unser nächstes Treffen vom 16.–17. April, bei dem wir eine Führung durch den verpackungsfreien OHNE-Supermarkt in München bekommen. Ein herzliches Willkommen an alle, die sich interessieren!

Hannah Lehner



Weitere Informationen zum AKIS: [Monika Aigner](mailto:m.aigner@kljb-bayern.de)
→ m.aigner@kljb-bayern.de



Beim AKIS stand das letzte Treffen im Zeichen der Solidarität. Danke an den Referenten Dr. Martin Schneider, theologischer Referent beim Diözesanrat der Katholiken München und Freising!

FAMILIENSYNODE IN ROM

Der AK Glaube und Leben tagte Ende Januar zum Thema Familiensynode mit Abtpräses Jeremias Schröder OSB in St. Ottilien und bekam dabei Geschichte aus erster Hand! Als einer von zehn gewählten Ordensvertretern war Abtpräses Jeremias Schröder OSB live dabei und konnte den interessierten AK-Mitgliedern aus erster Hand von seinen Erfahrungen und differenzierten Beobachtungen berichten.

Die Bischofssynode zum Thema Ehe und Familie im Herbst 2015 hatte die größte Medienaufmerksamkeit seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil weltweit bekommen und Bischöfe aus aller Welt in Rom versammelt. Angesichts der weltkirchlich sehr großen kulturellen Differenzen sei das Ergebnis bemerkenswert, betonte Abtpräses Jeremias Schröder als Teilnehmer. Zwischenzeitlich war nicht sicher, ob es ein Abschlussdokument des päpstlichen Beratungsgremiums geben würde, räumte er den staunenden AK-Mitgliedern ein. Die Einen hätten beim Zwischenbericht mit Nein gestimmt, weil er ihnen zu weit ging, die Anderen, weil er zu wenig auf Geschieden-Wiederverheiratete oder Homosexuelle einging.

Warten auf das Lehrschreiben von Franziskus

Gerade in den sehr bunt zusammengesetzten englischen und französischen Sprachgruppen seien bei manchen Passagen keine Kompromisse zu finden gewesen, sondern heftige Diskussionen über die sogenannten „heißen Eisen“ geführt worden. So kam der theologisch hochbesetzten deutschen Sprachgruppe mit den Kardinälen Marx, Kaspar, Schönborn sowie Erzbischof Müller eine Schlüsselfunktion zu. Nun warten alle auf das für März angekündigte päpstliche Lehrschreiben. Nach den kirchenpolitischen und theologischen Debatten zeigte uns ein Bruder die klösterliche Anlage in St. Ottilien und erläuterte neben der Historie samt Anekdoten aus der Gründerzeit auch das neue Melkkarussell.



Teresa von Avila - Mystikerin und Kirchenlehrerin

Neben der Familiensynode beschäftigte die AK-Mitglieder auch das Thema Mystik als besondere Form, Glauben und Leben zu verbinden. Die Kirchenlehrerin Teresa von Avila wurde als erste in einer Reihe von Mystikern vorgestellt. Zwei neue Mitglieder durfte der AK in seinen Reihen willkommen heißen: Ann-Sofie Loibl und Claudia Drexler fühlten sich gleich wohl und versichern: „Natürlich sind wir beim nächsten Mal wieder dabei!“

Interessierte können gerne bei einem Treffen dazustoßen und mal in den AK Glaube und Leben hineinschnuppern.

Das nächste Treffen des AK Glaube und Leben findet am 8./9. April an der Landesstelle in München statt. Thema: Faszination Franziskus sowie eine kurze Vorstellung mit Abendimpuls zu Hildegard von Bingen. Also nichts wie hin, oder?

Barbara Schmidt



Weitere Informationen und Anmeldungen bei der Referentin für Theologie Barbara Schmidt
→ b.schmidt@kljb-bayern.de

ERSTER SCHRITT ZUR RETTUNG DER WELT

Im Rahmen unseres Projektes „Ausgewachsen. Wie viel ist genug?“ konnten wir unserer Umweltministerin Postkarten mit Forderungen in Paris übergeben.

Zur „Weltphase“ im Projekt „Ausgewachsen“ hatten wir auf Postkarten zahlreiche Forderungen vieler Landjugendlicher an die internationale Klimapolitik gesammelt. Kurz vor Beginn der Klimakonferenz hatte ich als Vertreter der MIJARC Europa die Gelegenheit, diese zu übergeben und die „COP21“ in Paris bis zum Schluss zu verfolgen. Hat es sich gelohnt?

Vorbereitung hat sich gelohnt

Die Verhandlungen waren im Vergleich zu den vorangegangenen Konferenzen durch zahlreiche bilaterale Gespräche vorbereitet worden. Es wurde also schon im Vorfeld fleißig verhandelt, um sicherzustellen, dass die Konferenz nicht scheitert, wie es 2009 in Kopenhagen der Fall war. Dass die Verhandlungen trotzdem in die Verlängerung gingen, zeigt, wie schwierig es ist, die Interessen der Staaten unter einen Hut zu bringen.



Landesvorsitzender Rupert Heindl hat viele Postkarten mit Botschaften von uns an die deutsche Umweltministerin Barbara Hendricks in Paris übergeben. „Ausgewachsen“ heißt es auch beim CO₂-Verbrauch und Klimaschutz!

Tatsächlich ist das Ergebnis der Klimakonferenz ein historischer Durchbruch. Das erste Mal in der Geschichte haben sich alle Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen auf ein gemeinsames Vorgehen gegen den Klimawandel geeinigt. Und das Ergebnis kann sich durchaus sehen lassen. Erklärtes Ziel der Vertragspartner ist es, die Klimaerwärmung unter 1,5°C zu halten und so den Klimawandel zu bremsen, bevor ein unaufhaltsamer Domino-Effekt ausgelöst wird. Außerdem haben sich die Industriestaaten bereit erklärt, den Entwicklungs- und Schwellenländern umfangreiche finanzielle Mittel zum Kampf gegen den Klimawandel und zur Anpassung an seine Folgen zur Verfügung zu stellen.

Ein Startschuss für den internationalen Klimaschutz

Nun freuen sich bereits viele, dass der Klimawandel endlich unter Kontrolle ist. Allerdings ist das eine gravierende Fehlinterpretation des Pariser Abkommens. Zwar hat man sich auf die Zielmarke der 1,5°C geeinigt. Wie viele Treibhausgasemissionen es jährlich einsparen will, legt aber jedes Land selbst fest. Die meisten Länder haben bereits öffentlich gemacht, wie viel sie einsparen wollen. Addiert man alle gesparten Treibhausgase auf, müssen wir aber immer noch bei mit 3°C Erwärmung bis zum Ende des Jahrhunderts rechnen!

Das heißt nicht, dass das Klimaabkommen nur Show war oder gar eine Lüge ist. Es ist lediglich ein erster Schritt und trotzdem ein Durchbruch. Festgelegt wurden ein Ziel und eine Art Roadmap, wie man dieses Ziel erreichen möchte. Auf dem Weg liegen allerdings noch viele weitere Verhandlungsrunden. Zum Einen muss noch mehr eingespart werden, zum Anderen muss man sich aber auch noch über Messmethoden und andere technische Details einig werden. Der erste Schritt ist getan, aber, wenn wir ankommen wollen, müssen wir alle konsequent weitergehen.

Rupert Heindl



Kaum ein Papier passt besser zur KLJB Bayern und ihrem aktuellen Projekt „Ausgewachsen – wie viel ist genug?“ als die Enzyklika „Laudato Si“ von Papst Franziskus. Das ist Grund genug für uns, eine Reihe von kurzen Reflexionen über Zitate daraus zu beginnen, die auch als Impulse für KLJB-Gruppen geeignet sind.

Diesmal schreibt die Theologische Referentin Barbara Schmidt.



Laudato Si', Nr. 244 und 245

„Gemeinsam mit allen Geschöpfen gehen wir unseren Weg in dieser Welt – auf der Suche nach Gott (...) Gehen wir singend voran! Mögen unsere Kämpfe und unsere Sorgen um diesen Planeten uns nicht die Freude und die Hoffnung nehmen. (...) er hat sich endgültig mit seiner Erde verbunden und seine Liebe führt uns immer dazu, neue Wege zu finden. Er sei gelobt.“

Ja, dieser positive Zuspruch, diese Ermutigung tut gut. Wenn ich momentan morgens beim Frühstück die Zeitung aufschlage oder abends die Nachrichten im Fernsehen verfolge, dann möchte ich die Hände über dem Kopf zusammenschlagen und resignieren. Soviel Leid, soviel Krieg. Hetze gegen Asylsuchende und vieles mehr. Alles scheint den Bach runterzugehen, nichts kann ich machen. Sind Politik, Wirtschaft, Gesellschaft, wir ohnmächtig? Nein. Wir haben zwei Hände, einen Kopf und viele Freiheiten sowie einen Glauben, der uns stark macht und ermutigt, voranzuschreiten.

Das ist nicht immer leicht. Ich kann scheitern. Es gilt Widerstände zu überwinden, Überzeugungsarbeit zu leisten und: Es braucht Hoffnung und eine Vision. Seit vielen Jahren und Jahrzehnten bewegt die KLJB das Land und vor allem die Menschen. Gestärkt aus unserem Glauben heraus wagen wir Neuland zu betreten. Denn unser Gott liebt neue Wege. Er verlangt viel von mir, dass ich meine Verantwortung für diese Welt mittrage, seine Geschöpfe achte, dass mich das Leid und der Unfriede anrühren und zum Engagement, zum Kampf mit friedlichen Mitteln bewegen.

Unser Projekt Ausgewachsen will auch bewegen – uns, den Verband, die Kirche, das Land. Das heißt, ganz konkret, im Kleinen und Großen neue Lebensstile ausprobieren, Alternativen zum Wachstum suchen. Wir tun das mit Freude und Zuversicht und der Gewissheit, Gott geht mit – auch neue Wege. Vielleicht gerade die.

Barbara Schmidt

Zusammenfassung und Download der Enzyklika:
→ www.katholisch.de



KLJB-Bayern-Stiftung freut sich über Unterstützung für die Landjugend

Die KLJB-Bayern-Stiftung ist eine rechtlich unselbständige Stiftung unter dem Dach des Stiftungszentrum Katholische Jugendarbeit in Bayern. Mitglied im Vorstand sind Johannes Stopfer (Diözesanverband München und Freising),

Rupert Heindl (Landesvorstand) und Maria Kurz (AG Stiftungszentrum). Wer die Arbeit dieser Stiftung unterstützen möchte, kann dies am besten mit einer Zustiftung zum Kapital der Stiftung tun, auf das Konto: **IBAN: DE62360602950018012014** **Bank im Bistum Essen, Stichwort: Zustiftung.**

KLJB STELLT POLITISCHE ANLIEGEN VOR

Im Januar startete der KLJB-Landesvorstand die Fraktionsgespräche im Landtag zu aktuellen Beschlüssen wie Milchpolitik, Flächen sparen und „Nachhaltige Entwicklung“. Zudem waren zwei CSU-MdL zu Gast in der Landesstelle – und wir wurden in einer Enquetekommission angehört!



Guter Austausch bei der FW-Fraktion mit den MdL v.l.: Nikolaus Kraus, jugendpolitischer Sprecherin Eva Gottstein und Hans-Jürgen Fahn.

Gute Gelegenheit zum informellen Austausch über das, was die Jugend auf dem Land braucht: Besuch von Thomas Huber, Sprecher der CSU-Fraktions-AG „Demographische Entwicklung“, und Gerhard Hopp, jugendpolitischer Sprecher, in der KLJB-Landesstelle.



Bei den Grünen gab es viel Zustimmung zur Strategie für „nachhaltige Entwicklung“ – v.l. Landesvorsitzender Rupert Heindl, MdL Katharina Schulze und Markus Ganserer; Landesgeschäftsführerin Maria Kurz, MdL Markus Leiner und Claudia Stamm, jugendpolitische Sprecherin.

Andreas Deutinger (4. v. r.) hatte im Fachgespräch der Landtags-Enquete-Kommission „Gleichwertige Lebensverhältnisse in ganz Bayern“ eine gute Gelegenheit, unsere Positionen den Abgeordneten und externen Experten mit auf den Weg zu geben. Wir hoffen, dass sich in den Empfehlungen der Kommission für die weitere Arbeit der Staatsregierung dann auch einige Forderungen von uns wiederfinden, wie z. B. angemessene Formen der Jugendbeteiligung!



AUF GEHT'S, LAND!

Wer lebt in 20, 30, 40 Jahren auf dem Land? Wer gestaltet dann in Pfarrgemeinderäten, Kirchenvorständen, in Gemeinderäten und als engagierte Ehrenamtliche vor Ort das Land? Wer braucht Haltefaktoren, die Zukunft auf dem Land ermöglichen? Wir Landjugendliche! Wir sind Zukunft auf dem Land!



Um die Zukunft in die Hand zu nehmen, findet vom 22.-23. April 2016 in der Katholischen Landvolkshochschule Niederalteich die Erste Ökumenische Landkonferenz „Auf geht's, Land!“ statt. Verantwortliche aus Kirche, Gesellschaft und Staat werden sich zu Fragen austauschen, deren Antworten Landjugendliche als kommende Generation leben werden. Jetzt ist die Zeit, um aktiv mitzugestalten! Deshalb laden die KLJB und die Evangelische Landjugend in Bayern (ELJ) vor allem Jugendliche vom Land ein, dabei zu sein und den Blick der jungen Generation einzubringen.

Das Ziel: Die Niederalteicher Thesen

Nach einem gemeinsamen Auftakt am Freitagabend, an dem Akteurinnen und Akteure vom Land Erfahrungen, Beobachtungen und Sichtweisen einbringen werden, zeigen am Samstag Prof. Gerlind Weber aus Wien und Dr. Christian Hennecke aus Hildesheim Perspektiven für Neues in Zeiten größerer Wandlungsprozesse auf und schaffen eine Verbindung von kirchlicher Landpastoral und staatlichen Entwicklungsprozessen. Mit Hilfe eines „walk to talk“, einer Börse gelungener Modelle sowie einem Podium mit Vertretern und Vertreterinnen aus Staat und Kirche werden schließlich die „Niederalteicher Thesen“ entwickelt, die Schritte in die Zukunft des Landes in ökumenischer Perspektive festhalten sollen. Auf dem Podium werden u.a. der katholische Weihbischof Dr. Bernhard Haßlberger, der evangelische Kirchenrat Reiner Schübel, Bauernverbandspräsident Walter Heidl und der Präsident des bayerischen Landkreistages Christian Bernreiter diskutieren. Den Abschluss bildet ein ökumenischer Gottesdienst.

Die Veranstaltenden zeigen das ökumenische Anliegen

Für die Erste Ökumenische Landkonferenz haben sich KLJB, Katholische Landvolkbewegung Bayern (KLB), Evangelische Landjugend in Bayern (ELJ) sowie die Bildungszentren im ländlichen Raum zusammengefunden. Wir wollen das Land nicht nur bewegen, sondern auch in ökumenischer Perspektive weiterentwickeln. Und das geht sicher nicht ohne die Jugend!

Anmeldung bis 8. April 2016

Seid dabei, wenn es heißt „Auf geht's, Land!“ und meldet Euch in der Katholischen Landvolkshochschule Niederalteich an. Für Jugendliche gilt der ermäßigte Teilnahmebeitrag. Fahrtkosten werden erstattet.

Den Einladungsflyer findet Ihr unter
→ www.kljb-bayern.de

Richard Stefke



ÖKOLANDBAU GEMEINSAM VORANBRINGEN

Mit dem Beitritt zum Öko-Pakt Bayern setzt sich die KLJB Bayern für eine Weiterentwicklung des Bio-Landbaus in Bayern ein. Das neue „Bio-Siegel Bayern“ hilft dabei.

Wer beim Einkauf von Lebensmitteln auf Bio-Qualität setzt, bekommt sie immer wieder zu sehen: Logos und Siegel, die auf eine besondere Produktqualität und erhöhte Standards bei Produktion und Verarbeitung hinweisen. Doch wie kann man sich einen Überblick über die breite Palette der unterschiedlichen Aufkleber auf den Lebensmittelverpackungen verschaffen? Unser bayerischer Landwirtschaftsminister Helmut Brunner hat die Lösung: Er bringt ein weiteres Logo auf den Markt: Und nun? Erreicht jetzt die Verwirrung der Verbraucher und Verbraucherinnen ihren Höhepunkt?

Vor dem Regal versteht der Kunde oft nur „Bahnhof“

„Nein!“, meint Minister Brunner und will mit dem neuen „Bio Siegel Bayern“ dem Verbraucher mehr Sicherheit bieten. Der Konsument kann so ziel-sicher Öko-Qualität einkaufen, deren Produktions- und Verarbeitungsstandards über die gesetzlichen Vorgaben der EU-Öko-Verordnung hinausgehen. Die notwendigen Kriterien, die zu erfüllen sind, um unter dem neuen Logo vermarkten zu dürfen, orientieren sich stark an den hohen Standards der Bio-Anbauverbände. So gelten z.B. höhere Anforderungen beim Tierschutz und bei der Ausbringung von Düngern.

Heimischer Ökolandbau soll gefördert werden

Durch die Angabe der Herkunft, die mit dem neuen Bio-Label möglich ist, steht vor allem die Regionalität der Öko-Produkte im Vordergrund. Die Nachfrage nach Bioprodukten wächst seit Jahren in Deutschland und Bayern wesentlich schneller als die heimische Erzeugung. So stellt das „Bio-Siegel Bayern“ einen wichtigen Baustein in Brunners Landesprogramm „BioRegio Bayern 2020“, mit dem der Minister die heimische Ökoproduktion voranbringen will, dar. Mit 7.350 Bio-Betrieben ist Bayern das bedeutendste Öko-Land in der Bundesrepublik. Die Anzahl dieser Betriebe soll in den nächsten Jahren noch stark wachsen.

KLJB Bayern tritt dem Öko-Pakt Bayern bei

Nach dem Motto „Ökolandbau gemeinsam voranbringen“ holt sich Minister Brunner Verbündete ins Boot und gründet den Öko-Pakt Bayern. Mit dabei sind neben der KLJB Bayern auch die Evangelische Landjugend Bayern sowie 18 weitere Organisationen, die nicht nur aus der Lebensmittelproduktion und -verarbeitung kommen, sondern auch aus dem Verbraucher- und Naturschutzbereich. Dieses breit gefächerte Bündnis stärkt dem Minister mit seiner Initiative BioRegio2020 den Rücken und kann sich geballt für den Ökolandbau in Bayern einsetzen.

Mehr Infos auf:

→ www.stmelf.bayern.de/bio-siegel

Franz Wieser



Ausgewachsene Werkbriefe!

Im Landjugendshop der KLJB gilt auch: Nicht alles muss neu und teuer sein!

Es gibt einige Werkbriefe, die sehr gut zu unserem Projekt „Ausgewachsen – wie viel ist genug?“ passen und viele tolle Methoden und Tipps für die Jugendarbeit haben, auch wenn sie schon einige Jahre im Angebot sind!



Streifzug durch die Landwirtschaft (2011)

6.00 Euro - Best.Nr. 1020 1102



Auf Dich kommt es an! (2008)

Methoden und Tipps, die Welt zu verbessern!
5.00 Euro - Best.Nr. 1020 0802



Fairer Handel – die Welt fair-ändern! (2007)

Hintergrundwissen und Methoden zum Einsatz in Jugend- und Erwachsenenbildung.
5.50 Euro - Best.Nr. 1020 0702



Schöpfung – Positiv-faszinierende Zugänge zu Natur und Schöpfung. (2003)

3.90 Euro - Best.Nr. 1010 0303

Zu bestellen im:

→ www.landjugendshop.de, Tel 089 178 651-0

Methoden-Tipp auch für „Ausgewachsen“-Aktionen

Schlepperparcours aus dem Werkbrief „Landwirtschaft“

Beim „Schlepperparcours“ wird ein ferngesteuerter Schlepper durch einen Rundweg mit Hindernissen gesteuert. Bei Hindernissen muss er kurz anhalten und es wird unter dem Motto „Landwirtschaft heute“ stichwortartig auf Problemfelder der Landwirtschaft und die Folgen des globalen Wachstumsdenkens aufmerksam gemacht. Dies dient als guter Anlass zu weiterführenden Gesprächen und vermittelt spielerisch Themen in der Landwirtschaft.

Material

- elektrobetriebener, ferngesteuerter Spielzeugtraktor oder Radlader (erhältlich im Spielwarenhandel oder Internet), mittelgroß (Länge ca. 40 Zentimeter).
- Im Außenbereich kann ein Parcours auf dem Boden abgesteckt werden
- Im Innenbereich empfiehlt sich ein Parcours auf einer umrandeten, größeren Platte, z.B. kann ein Rundweg aufgemalt werden.
- Poster mit Motto „Landwirtschaft heute“. Hindernisse auf der Fahrstrecke, z.B. Bauklötze mit der Aufschrift „Agrarbürokratie“ oder ein Berg (Aufschrift „Agrarpreise“).

Würzburger treffen Flüchtlinge

Wöchentliche Gruppenstunden mit Flüchtlingskindern und ein Spieleabend der besonderen Art

Im DV Würzburg führen der AK Grenzenlos und Freunde seit Oktober wöchentlich eine Gruppenstunde für Flüchtlingskinder durch, die bei den Erlörschwestern untergebracht sind. Es wird gemeinsam gesungen, gespielt, gelacht, gemalt und vieles mehr. Für die Kin-



Spieleabend in Kronungen

der war die Gruppenstunde eine willkommene Abwechslung und Beschäftigung und sie fragten sogleich, wann wir wieder zum Spielen kommen würden. Aber auch für uns war es eine tolle Erfahrung und wir hatten viel Spaß dabei, mit den Kindern zu spielen und sie so glücklich zu sehen, und hoffen, dass wir noch oft zu Besuch kommen können.

Kartoffelfeuer und Spiele

Der AK ALL (Agrar Land und Leute) hat im Dezember eine Gruppe unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge nach Kronungen eingeladen. Dort wurden am Feuer Kartoffeln und Bratäpfel gemacht und danach gemeinsam gegessen. Bei den anschließenden Spielen merkten wir, dass alle viel Spaß an Bewegung hatten und wir machten gleich mit einigen anderen Bewegungsspielen weiter.

Danach gab es Zeit sich auszutauschen, zuerst stellte sich jeder kurz vor, dann wurde sich über alles Mögliche unterhalten. Wir erfuhren einiges über das Leben der Flüchtlinge in deren Unterkunft, über ihre Hobbies, ihre Heimat und vieles mehr.

Hanna Pfeifer



Weitere Informationen
→ www.kljb-wuerzburg.de

„Kuddmuddl“ im Unterallgäu

KLJB-Ortsgruppen veranstalten Flohmarkt zugunsten der Flüchtlingsarbeit.

Loungige Musik, eine bequeme Sitzzecke, Glühwein, Waffeln und Kuchen. Voilà! Die perfekte Atmosphäre für einen gemütlichen Floh- und Tauschmarkt war geschaffen. Nun hieß es, Schlemmen und Kaufen ohne schlechtes Gewissen, soviel das Portemonnaie hergibt, denn der Erlös des „Kuddmuddl – Floh- & Tauschmarkts“ kam der Flüchtlingshilfe der Caritas im Unterallgäu – und somit einem guten Zweck – zugute.



Erlös aus den Standgebühren, der Verpflegung und Spenden: 400 Euro, die die Caritas gut für ihre Bildungsprojekte für jugendliche Flüchtlinge einsetzen kann.

Mit Kuddmuddl beteiligten sich die Ortsgruppen zudem an dem bayernweiten KLJB-Projekt „Ausgewachsen“. „Dinge nicht wegzuschmeißen, sondern weiterzuverwerten“, sagt Kathi, „ist die simpelste Form der Nachhaltigkeit.“

Eva Djakowski



Von Jugendlichen für Jugendliche
„Wir wollten eine Aktion machen, mit der wir jugendliche Flüchtlinge unterstützen. Von Jugendlichen für Jugendliche“, sagt Kathi Torkler von der KLJB Erkheim, die gemeinsam mit weiteren Ortsgruppen aus den Dekanaten Memmingen und Ottobeuren in Erkheim im Unterallgäu den Kuddmuddl-Markt organisiert hat. An 14 KLJB-Ständen wurde verkauft, was Kleiderschränke, Dachboden-ecken und Kellerräume hergaben. Hauptsächlich Klamotten, noch mehr Klamotten, Spiele, Bücher und wieder Klamotten. Der

Das Gesetz ändert sich, das Gewissen nicht. (Sophie Scholl)

Der Sophie-Scholl-Tag der KLJB München und Freising fand erneut mit rund 200 Teilnehmenden statt.

Sophie Scholl war gemeinsam mit ihrem Bruder Hans Scholl, Christoph Probst, Willi Graf, Alexander Schmorell und Kurt Huber Teil der Widerstandsbewegung „Weiße Rose“. Ihre Zivilcourage, ihr Mut und ihr tiefer Glaube machten die „Weiße Rose“ zum Vorbild der KLJB. Deshalb veranstaltet der AK PuLko (= „Arbeitskreis Pastoral und Liturgie – Kirche offensiv“) der KLJB München und Freising jährlich am Donnerstag nach dem Aschermittwoch den Sophie-Scholl-Tag in München.

Dazu kamen am Vormittag rund 200 Jugendliche – die Tour führte zum Wohnhaus von Sophie und Hans Scholl, wo eine Gedenktafel an die Geschwister erinnert und weiter zur „Denkstätte“ in der Ludwig-Maximilians-Universität, wo die Widerstandskämpfer beim Verteilen von Flugblättern erwischt und verhaftet wurden. Vorbei am „Platz der Opfer des Nationalsozialismus“ ging es zum Gebäude der BayernLB, dem ehemaligen Wittelsbacher Palais, in dem die Geschwister inhaftiert waren.

Vom Ort der Verurteilung im Justizpalast am Karlsplatz über die JVA Stadelheim, in dem

das Todesurteil vollzogen wurde, endete die Tour beim Friedhof am Perlacher Forst, wo das Grab der Geschwister besucht wurde.



Unterwegs werden Passanten und Passantinnen gefragt, um mehr über die „Weiße Rose“ herauszufinden.

Unterwegs beantworteten die Jugendlichen diverse Fragen und erfüllten Aufgaben – als Abschluss wurden alle mit warmem Essen und Getränken versorgt!

Johannes Stopfer



Segeln in den Pfingstferien

Die KLJB Bamberg veranstaltet 2016 wieder einen Segeltörn!

Unter dem Motto „Auszeit“ wollen die Veranstalter den Jugendlichen ein Gemeinschaftserlebnis der besonderen Art bieten.

Vom 13. bis 20. Mai fahren die Jugendlichen mit einem Bus erst nach Holland ans IJsselmeer, um dann mit dem Zweimastklipper Emmalis in See zu stechen. Gesegelt wird dann auf dem IJsselmeer und im Wattenmeer. Geschlafen wird auf dem Schiff in Kojen, tags-



über werden dann unterschiedliche Häfen auf holländischen Inseln angesteuert. Das Leitungsteam plant unterschiedliche Impulse und Einheiten zum Thema „Auszeit“. Gemeinsam

haben die Jugendlichen die Möglichkeit, die Seele baumeln zu lassen, sich Gedanken über sich, Gott und die Welt zu machen.

Der Anmeldeschluss ist am 4. April. Ein verbindliches Vortreffen findet am 22. April in der Katholischen Landvolkshochschule Burg Feuerstein statt. Die Kosten für den Segeltörn belaufen sich für Mitglieder der KLJB in der Erzdiözese Bamberg auf 380 Euro und für alle anderen Jugendlichen, gerne auch aus ganz Bayern, auf 430 Euro.

Katharina Ulrich



Anmeldung und Infos

→ www.kljb-bamberg.de, Katharina Ulrich, KLJB-Regionalstelle West, Hauptstr. 11a, 96138 Burgebrach, Tel. 09546-6240
→ region.west@kljb-bamberg.de

KLJB BAYERN AUF DER IGW

Vom 14. bis 19. Januar trafen sich rund 150 bayerische Jugendliche aus der KLJB im Rahmen der Internationalen Grünen Woche in Berlin. Zum Auftakt fand am Donnerstagabend zum zweiten Mal eine KLJB-Bayern-Rallye unter dem Motto „Ausgewachsen. Wie viel ist genug?“ quer durch Berlin statt.



Im Rahmen der Rallye wurden auch gleich die Erstplatzierten des „Ausgewachsen“-Upcycling-Wettbewerbs aus der Weltphase prämiert (siehe S. 5). Die Landesvorsitzenden Stefanie Rothermel und Ramona Friedrich verschenkten faire Rosen an Michael Kamhuber, Stephanie Meier und Jakob Kamhuber.



Rund 150 KLJBler und KLJBlerinnen aus den Fahrtengruppen der Diözesanverbände Augsburg, Bamberg, Eichstätt, München und Freising, Passau und Regensburg trafen sich zum Abschluss der Rallye an der Weltzeituhr auf dem Alexanderplatz - super Stimmung!



Mhm, lecker! Einfach ´mal etwas Neues aus einem fremden Land probieren. Den Münchnern schmeckt's!



Die Aufgabe: Mit einer upgecycelten LandSicht jemandem eine Freude machen. Das klappt bei Martina Strasser aus dem Kreisverband Berchtesgadener Land und diesem Berliner Polizisten.



Auf nach Berlin!

Mit 94 Personen reiste die KLJB Regensburg zur „Internationalen Grünen Woche“ nach Berlin.

Auch dieses Jahr bot sich der Reisegruppe ein abwechslungsreiches Angebot! Gleich am ersten Abend organisierte die KLJB Bayern eine Rallye quer durch Berlin, wobei die Teilnehmer kleine Aufgaben zum landesweiten Projekt „Ausgewachsen“ erfüllen mussten.



Auf der IGW konnten die Besucher dann neben der Vielfalt der Landwirtschaft weltweit auch deren landestypische Köstlichkeiten kennenlernen.

Als politischer Programmpunkt wurde die KLJB Regensburg zu einem Gespräch mit Marianne Schieder in den Reichstag eingeladen. Frau Schieder ist seit 2005 Mitglied des Bundestages für den Wahlkreis Schwandorf und fühlt

sich der KLJB persönlich sehr verbunden – sie selbst war bereits Bundesvorsitzende und anschließend Landesgeschäftsführerin der KLJB Bayern! Sie informierte über ihre Arbeit im Bereich Bildung und Forschung und veranschaulichte ihren Terminplan am Beispiel einer Sitzungswoche.

„LandSucht“-Gottesdienst und Landjugendball

Weiter auf dem Plan stand neben einer Stadtrundfahrt, einer Spree-Schiffahrt, dem Musical-Besuch und einer Besichtigung des Fernsehturms auch noch eine interessante Führung durch die Berliner Unterwelten. Der Gottesdienst unter dem Thema „LandSucht“ wurde in diesem Jahr im kleinen Rahmen mit dem Seelsorger der KLJB Regensburg gefeiert. Der besondere Abschluss der Fahrt war wieder einmal der große Landjugendball, der alljährlich vom BDL organisiert wird.

Elisabeth Homeier



... wo andere Urlaub machen

Die KLJB München und Freising war mit Fahrtengruppe und Standbetreuung auf der IGW in Berlin!

Wie jedes Jahr öffnete auch heuer die Grüne Woche in Berlin ihre Pforten. Nur gab es dieses Mal eine kleine Besonderheit für die KLJB München und Freising. Neben der Fahrtengruppe mit rund 50 Teilnehmenden wurde auch der Messestand der KLJB in Zusammenarbeit mit einer Delegation von der KLJB Rottenburg-Stuttgart vorbereitet und in der ersten Woche betreut.

Am Stand konnten sich die Messe Gäste über die Möglichkeiten, aber auch etwaige Schwierigkeiten von Jugendlichen und jungen Erwachsenen auf dem Land informieren. Mittels eines Spieles konnten sie sich ein Dorf zusammenstellen, in dem sie gerne leben würden. Zudem konnte man sich im Kuhmelken versuchen oder mit einem speziellen Hammer am Nagelstock sein handwerkliches Geschick unter Beweis stellen.

wirksame Runden durch alle Messehallen. Dies sorgte vor allem bei den Kindern für große Begeisterung. So verwundert es nicht, dass sie so ständig für Fotos posieren durfte. Auch etliche Standbetreuerkollegen freuten sich über Elsas Besuch und beschenkten sie reichlich.



Martin Aicher (DV München und Freising) trägt die KLJB-Kuh Elsa auf Händen.

Kuh Elsa auf Posing-Tour

Zusätzlich drehte die Kuh Elsa aus Aachen, die vielen sicher noch vom Bundestreffen letzten Sommer ein Begriff ist, viele werbe-

Johannes Stopfer



HERZLICH WILLKOMMEN, FRANZ!

Seit dem 15. Januar 2016 ist Franz Wieser der Nachfolger von Deniz Göcen als neuer AVÖ-Referent in der Landesstelle, also für Agrarfragen, Verbraucherschutz und Ökologie. Wir wünschen ihm einen guten Start!

Franz Wieser ist 27 Jahre alt und kommt aus Kirchdorf (Landkreis Mühldorf). Er hat Landwirtschaft in Freising-Weihenstephan studiert und war lange in der KLJB München und Freising aktiv, u.a. als Sprecher des ASAK (Agrarsozialer Arbeitskreis).

Hallo Franz, wie gefällt dir dein neuer Arbeitsplatz in der Landesstelle?

Es gefällt mir sehr gut. Ich finde es genial, dass ich mich in dem Verband, in dem ich schon länger ehrenamtlich aktiv bin, nun weiterhin als AVÖ-Referent engagieren kann.



Franz Wieser als neuer Referent für Agrarfragen, Verbraucherschutz und Ökologie (AVÖ) teilt sich das Büro mit Monika Aigner (Internationale Referentin) und wird begrüßt von Landesgeschäftsführerin Maria Kurz.

Was nimmst du aus deiner ehrenamtlichen Arbeit bei der KLJB mit?

Es sind zuerst einmal die vielen Kontakte zu „Landjugendlichen“, die ich in den verschiedenen Ebenen der KLJB knüpfen durfte. Und dann natürlich die bearbeiteten Themen aus der bisherigen Landjugendzeit, die oftmals mit den Themen des AVÖ-Referats ähnlich sind.

Sind dir die „AVÖ-Themen“ eigentlich in die Wiege gelegt?

Naja, dadurch dass ich auf einem kleinen landwirtschaftlichen Betrieb aufgewachsen bin, würde ich sagen, dass ich mit einzelnen, v.a. landwirtschaftlichen Themen von Kindesbeinen an vertraut bin. Weitreichendere Themen wie Umweltschutz und Nachhaltigkeit haben mich im Laufe meiner Schul-, Lehr- und Studienzeit dann mehr und mehr interessiert und geprägt.

Die KLJB ist ja mitten im Projekt „Ausgewachsen. Wie viel ist genug?“ – was kannst du hier beitragen?

Durch dieses interessante Projekt fühle ich mich besonders aufgefordert, den eigenen Lebensstil immer wieder neu zu überdenken und zu hinterfragen. Wie jeder andere auch kann ich dadurch einen kleinen Beitrag für meine Umwelt leisten. Für den Verband sehe ich es als eine meiner künftigen Aufgaben, das Projekt möglichst vielen Menschen näher zu bringen. Das soll z.B. über den AK LÖVE oder die Arge Landjugend im BBV passieren.

Auf was freust du dich bei der KLJB-Landesstelle gerade am meisten?

Auf die Zusammenarbeit mit dem AK LÖVE und den AVÖ-Referaten der Diözesen freue ich mich sehr. Auch mit dem „Ausgewachsen-Projekt“ möchte ich gerne etwas vertrauter werden.

Heiko Tammerna



Der Landesvorstand und das Team der Landesstelle wünschen Euch eine wunderbare Osternacht und gesegnete Osterzeit!



Osternacht

Aller Augenschein sagt
ein Grab ist ein Grab
tot ist tot
aus ist aus
fertig nichts weiter.

Wir haben nichts dagegen
als eine winzige Hoffnung.

Wir haben nichts in den Händen
als ein kleines Licht
im Dunkeln.

Wir haben nichts vor Augen
als ein paar verwirrte
erschrockene Menschen
die es nicht fassen können
dass er lebt
und ein leeres Grab.

Wir haben nichts
als ein Lied auf den Lippen
er ist auferstanden
halleluja!

Lothar Zenetti



Web-Video-Team-Abend

Bei „Heinis Schnippelabend“ - organisiert vom Web-Video-Team der Landesebene - lernten die Teilnehmenden aus ganz Bayern mehr über Bild und Ton und konnten ran an die Schneideprogramme. Vielen Dank an Heini Stadlbauer als Referent!

Ein Ergebnis davon auf Youtube: „Ausgewachsen. Kann ich jetzt gehen?“ – einige Outtakes der Statement-Aktion beim letzten Landesausschuss!
Schaut mal rein...
→ www.youtube.com/kljbbayern

